

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 45

Artikel: Endlich!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein sehr alter Beruf

Vor nicht allzu langer Zeit unterhielten sich ein Doktor, ein Architekt und ein Computer-Fachmann, welcher wohl den ältesten Beruf ausübe. «Natürlich ist mein Beruf der älteste», sagte der Doktor. «Gott war ein Arzt. Wie Sie sicher wissen, hat er Eva aus einer Rippe Adams erschaffen.» «Da kann ich Ihnen leider nicht zustimmen. Gott war Architekt!» meinte daraufhin der zweite. «Lange vor Adam und Eva war das Chaos. Und dann kam Gott und erschuf die Erde.» Der Computer-Fachmann, der bis zu diesem Zeitpunkt teilnahmslos zuhörte, öffnete plötzlich den Mund und fragte: «Und woher, glauben Sie, ist das Chaos gekommen?» an

Zahn um Zahn

«Ich kann mir keine Zahnlücken leisten», sagte das Zahnrad zum Zahnarzt. «Mein Partner dreht sonst durch.»

Gerd Karpe

Verkehrsschild Nr. 1

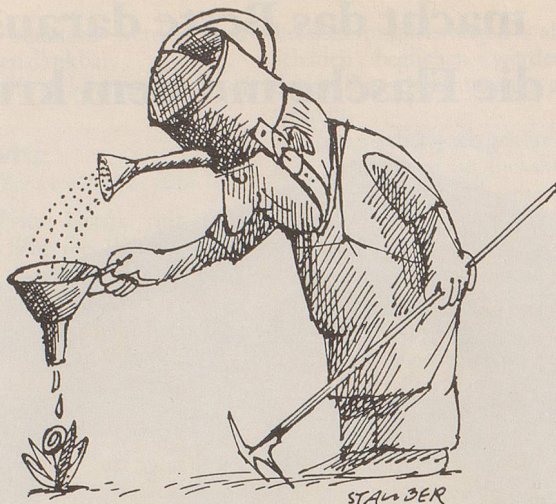
Laut *Welt am Sonntag* befindet sich das erste Verkehrsschild, das es je gegeben hat, heute noch an einem Haus in Lauf an der Pegnitz. Es stamme aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und warne vor «Schleudergefahr für Postkutschen». G.

Ursache und Wirkung

Die *Basler Zeitung* scherzte: «Das Resultat der eidgenössischen Wahlen hat gewiss manche enttäuscht. Aber dass die Börsen in aller Welt gleich so heftig darauf reagieren würden, war doch nicht zu erwarten.» fhz

Sprachblüten

Laut *Tages-Anzeiger* formulierte Zürichs Stadtpräsident Thomas Wagner bei seinem China-Besuch an vielen offiziellen Anlässen «ganz Kennedy-like» dieses: «Wo shi su li shi shi shi zhan. Wo zan xin di li shi kun ming shi de gong min.» Deutsch: «Ich bin der Stadtpräsident von Zürich, im Herzen bin ich auch Bürger von Kunming.» Da passt ein «Bravo!», wenn man bedenkt, dass vergleichsweise Prinz Charles kürzlich sagte, seine Gattin, Prinzessin Di, beherrsche nur ein paar Worte Französisch, nämlich: «Yves Saint Laurent und Christian Dior.» Und beiläufig: In einer zürcherischen Zeitung wirbt ein Sprachstudio für seine Sprachkurse. Und zwar unter dem Titel: «Falls Ihr Français très fédéral ist ...» Gino



Ungleichungen

«Zur Dialekt Diskussion war (in der NZZ) zu lesen, dass für die Deutschschweizer «die Mundart die affektive Muttersprache ist, in der sie fühlen, kreieren und kommunizieren, während Hochdeutsch mehr die «zerebrale», für die intellektuelle Durchdringung komplizierter Zusammenhänge eher besser geeignete «Vatersprache» ist ...» Boris

Fragen des Lebens

Woher komme ich? Wohin gehe ich? Liege ich oder klemme ich? War ich jemals dort oder auch nicht?

Die Jugend liegt wie ein leerer Teller. So viele Stunden sind vergangen und noch viel mehr Minuten.

Es eilet alles unter flinken Flügeln, ich bin kein Mittelstürmer mehr!

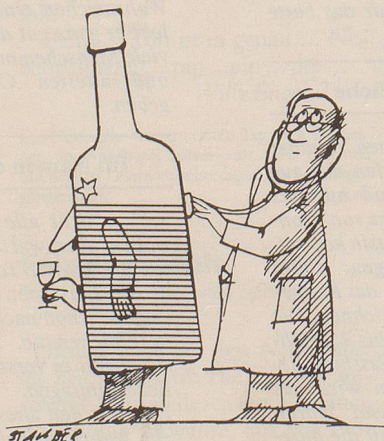
Zu schnell rennt der Erde Lauf, und, ach, ich habe längst vergessen, wo gestern ich noch gesessen. War es auf dem Stein des Weisen? Oder auf dem Stuhl beim Weissen?

Oder badete ich gar in der Rheumaklinik?

Ach nein, ich entsinne mich, ich schlang die Arme um Madame C., der schenkte ich als Dank meinen grossen Zeh. fs

Apropos Fortschritt

Als Spezialität wird von einem Käseladen in Luzern «frische Kuhmilch vom Bauernhof» angepriesen. pin



Endlich!

Als er sich endlich eine Position geschaffen hatte, die es ihm ermöglichte, alles zu sagen, was er dachte, da dachte er nur noch an seine Position! an

Äther-Blüten

Nach dem Beitrag über einen Geflügelhalter und Hühnermaler in der TV-Sendung *Karusell* meinte der Präsentator: «Mir isch plötzlich nümme klar, ob mir eigentlich alli Hühner sind oder ob d Hühner mänschliche Qualitäre heiged?» Ohohr

Stichwort

Ausschnitt: Das lässt tief blicken! pin

Konsequenztraining

Auf einer Rechnung für Installationsarbeiten steht neben vielen anderen Posten auch ein Betrag «Schlagbohrmaschine».

Nun fragt sich der Auftraggeber, ob er dies auch hätte berappen müssen, wenn die Löchlein von Hand gebohrt worden wären ... Boris

Tip der Woche

Kaufen Sie niemals einen Occasionswagen von einer Person, die auf die Frage «Wieviel PS hat denn der Wagen?» erst einmal unter der Kühlerhaube nachsieht! an

GLEICHUNGEN

Wie lange dauert *gleich*? Neulich prangte das Einschießel «Es geht gleich weiter» volle 27 Minuten auf dem Fernsehschirm ... Boris

Computer-Latein

Wohl aus Bequemlichkeit seien, liest man in einer Informatik-Beilage der *Basler Zeitung*, viele Computer-Ausdrücke einfach übernommen worden: Chip, Output und so weiter. Vielleicht reizte mitunter auch die Exotik des Fremdworts: Wie klingt schon «output» gegenüber «Ausgabe»? Immerhin müsse man anerkennen, dass sich «das Englische bzw. Amerikanische besser als jede andere Sprache zur Beschreibung technischer Abläufe und Geräte eignet». Beispiel: «Read only Memory» respektive abgekürzt ROM spricht sich leichter aus als «Nur-Lese-Speicher» bzw. NLS oder «Computer Aided Design» bzw. CAD besser als «Rechnergestütztes Konstruieren» bzw. R.G.K. Nun also, wenn's ums Verworfen sein muss ... H.